

Abschlussbericht über meinen Freiwilligendienst

Name: Luisa F.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Orphelinat GMI, ASTOVOT

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2021 - 2022

1. Was hast du durch deinen Freiwilligendienst „gewonnen“ (z.B. Sprachkenntnisse, Einstellungen, Erfahrungen, ...)?

Ich habe neue Sprachkenntnisse erworben, mein Französisch verbessert und ein wenig Ewe gelernt. Außerdem habe ich ganz viele tolle Menschen kennengelernt und in Togo ein zweites Zuhause gefunden. Besonders von der Zeit im Kinderheim konnte ich für mich persönlich ganz viel mitnehmen. Ich habe so viel von den Kindern gelernt und habe dort ganz neue Seiten an mir entdeckt.

2. Was denkst du hatte dein Projekt von dir? Mit wie vielen Menschen hattest du (direkt oder indirekt) zu tun? Wie haben diese Personen deinen Einsatz angenommen?

In unserem Projekt waren es hauptsächlich die Kinder, die von unserer Arbeit profitiert haben, da sie so jemanden hatten, der Zeit mit ihnen verbracht hat oder einfach nur für sie da war. Da ich über die Zeit in einigen verschiedenen Projekten neben dem Kinderheim mitgearbeitet habe, hatte ich auch mit vielen verschiedenen Menschen zu tun. In jedem Projekt konnte ich unterschiedlich viel beitragen und in jedem Projekt wurde unser Einsatz auch anders angenommen. Manchmal habe ich mich etwas überflüssig gefühlt, wenn es für mich gerade keine sinnvolle Beschäftigung gab, aber dennoch hatte ich immer das Gefühl, dass meine Arbeit wertgeschätzt wurde.

3. Warst du mit deinen Arbeitsbedingungen zufrieden? Wie bewertest du den Umfang der Arbeit in deinem Projekt und in weiteren Projekten, die du dir ggf. gesucht hast?

Ich war mit meinen Arbeitsbedingungen sehr zufrieden. Das Arbeitsumfeld war in allen Projekten, in denen ich mitgearbeitet habe, sehr angenehm. Aber das Arbeitspensum variiert natürlich von Projekt zu Projekt. Im Kinderheim gibt es beispielsweise morgens, wenn die Kinder in der Schule sind, oft nichts zu tun. Nachmittags ist man aber meistens gut beschäftigt. Im Garten gibt es immer viel zu tun, das kann dann auch manchmal etwas anstrengend werden. In der Schule gibt es ebenfalls manchmal nichts zu tun, besonders am Anfang haben wir viel zugeschaut. Generell gilt, man muss sich schon aktiv Aufgaben suchen, um nicht den ganzen Tag danebenzusitzen.

4. Würdest du zukünftigen Freiwilligen empfehlen, in dein Projekt zu gehen? Welche Vorteile bzw. Nachteile siehst du?

Ja, auf jeden Fall! Das Kinderheim GMI ist ein wunderschönes Projekt, meiner Meinung nach das beste Projekt in Togo. Ein großer Vorteil ist die Arbeit mit den Kindern. Die Kinder im Kinderheim sind so lieb und voller Lebensfreude, dass man sie einfach ins Herz schließen muss. Außerdem kann man in dem Projekt sehr selbstständig arbeiten und hat viele Freiheiten. Der einzige Nachteil, den ich bei dem Kinderheim-Projekt sehe, ist der Abschied. Man verbringt in dem Jahr sehr viel und sehr intensiv Zeit mit den Kindern und baut demnach auch eine Bindung zu den Kindern auf. Der Abschied war sowohl für uns als auch für die Kinder ziemlich schlimm.

5. Wie bewertest du deine Unterbringung, dein Sozialleben, deine Freizeit? Hat dir etwas gefehlt?

Ich war mit meiner Unterbringung sehr zufrieden. Ich habe mich in meiner Gastfamilie immer gut aufgehoben gefühlt und mir hat in der Hinsicht nichts gefehlt. Mit meinem Sozialleben war ich auch zufrieden, es war immer sehr einfach neue Leute kennenzulernen und ich habe viele neue Freunde in Togo gefunden. Die Freizeitgestaltung war anfangs etwas schwierig. Aber sobald man sich ein wenig auskennt, ist auch das kein Problem mehr und man kann sehr viel in und um

Kpalimé unternehmen.

6. Wie hat sich dein Eindruck von deinem Gastland verändert, nachdem du dort (fast) ein Jahr gelebt hast?

Da ich, bevor ich nach Togo gekommen bin, nicht wirklich eine Vorstellung von dem Land hatte, kann ich nicht sagen, dass mein Eindruck sich großartig geändert hat. Allerdings bin ich mir sicher, dass ich vorher einige Vorurteile hatte, die ich im Laufe des Freiwilligendienstes abbauen konnte.

7. Wie war dein Verhältnis zum SCI und zur Partnerorganisation während deines Freiwilligendienstes?

Wir hatten sowohl zu ASTOVOT als auch zum SCI ein gutes Verhältnis. Bei Problemen und Anliegen konnten wir immer zu ASTOVOT gehen und haben direkt Unterstützung bekommen. Genauso konnten wir uns auch stets per E-Mail an den SCI wenden und haben immer zeitnah eine Antwort erhalten.

8. Was sind deine Pläne nach dem Freiwilligendienst? In welcher Weise kannst du bei diesen von deinen Erfahrungen Gebrauch machen?

Ich werde nach dem Freiwilligendienst ein Studium in mathematischer Physik beginnen. Zwischen dem Studium und meinem Freiwilligendienst gibt es keine direkte Verbindung, aber ich denke, dass ich trotzdem von meinen Erfahrungen in Togo profitieren kann. Ich habe während meiner Zeit dort beispielsweise viel an Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein dazugewonnen, was für das Studium und alles, was danach kommt, durchaus hilfreich ist.

9. Wo siehst du nun für dich Aufgaben im SCI oder in anderen Bereichen?

Beim SCI könnte ich Mentorin für zukünftige Freiwillige in Togo werden und vielleicht habe ich ja auch die Möglichkeit mal ein Seminar zu teamen.

10. Was möchtest du noch loswerden?

Ein riesiges Dankeschön an das Team des SCI, dafür dass sie diesen Freiwilligendienst möglich gemacht haben und an meine Mentorin, an die ich mich jederzeit mit Problemen und Fragen wenden konnte. :)